

How to Wohngeld



Stand: Oktober 2022

Referent: Frank Jäger

Tacheles e.V.

Wohngeld als vorrangige Leistung

- Wohngeld nach dem WoGG ist „**Mietzuschuss**“ für Mieter von Wohnraum und als „**Lastenzuschuss**“ für Eigentümer eines selbstgenutzten Wohneigentums.
- Als **allgemeiner Zuschuss** für Menschen mit geringem Einkommen soll das Wohngeld nur bei den hohen Wohnkosten entlasten, jedoch nicht die tatsächliche Miete abdecken.
- Die **Voraussetzungen** für Wohngeld (WoG) hängen im Wesentlichen von drei Faktoren ab:
 1. der Anzahl der zu berücksichtigenden **Haushaltsmitglieder**
 2. der Höhe des **Gesamteinkommens** und möglichen Absetzbeträge/Freibeträge
 3. der Höhe der **zuschussfähigen Miete** beziehungsweise Belastung
- Für die Höhe des Wohngelds ist außerdem relevant, ob selbst Beiträge für die **Krankenversicherung** gezahlt werden.

Wohngeldstärkungsgesetz 2020/2021

Wohngeldreform 2020

- Erhöhung des **Freibetrags** für **pflegebedürftige** und **behinderte Menschen** im Haushalt. Neuer Freibetrag für Grundrentenbezieher*innen ab 2021.
- Die Höchstbeträge, für die **bezuschussungsfähige Miete** bzw. die Belastung (bei Eigentümern) wurden regional gestaffelt **angehoben**. Die **Mietenstufen** wurden **neu festgelegt** -> Zuordnung aller Gemeinden in eine Mietstufe, abhängig von ihrem Mietenniveau. Durch die Einführung einer neuen **Mietenstufe VII** können höhere Mieten in angespannten Wohnungsmärkten (v.a. München) berücksichtigt werden.
- **660.000 Haushalte** sollen von der Wohngeldreform 2020 profitieren, rund **180.000 Haushalte** davon, sollen erstmals oder wieder Wohngeld erhalten.
- Bsp. 2-Personen-Wohngeldhaushalt: **2019** durchschnittlich **145 €** mtl.
ab **2020** durchschnittlich **190 €** mtl.
-> die durchschnittliche Erhöhung liegt bei etwa **30 %**
- **Ab 2021** ca. **11 €/mtl.** Erhöhung zur Entlastung für **gestiegene Heizkosten**.

2022 Dynamisierung: Wohngeld soll regelmäßig alle zwei Jahre an die eingetretene Miet- und Einkommensentwicklung angepasst werden.

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

3

Beschlossene Zuschläge und Wohngeldanpassungen die „Entlastungspakete“ 2022/2023

- **Entlastungspaket I + II:** im März und Mai 2022 **einmaliger Zuschlag** für gestiegene (Heiz-) **Energiekosten**.
 - > **270 €** für 1-Personen-Haushalt,
 - > **350 €** für 2-Personen-Haushalt,
 - > **+70 €** für jede weitere Person.

**HeizkZuschG v. 29.04.22
Auszahlung im
August/September**

Ohne zusätzlichen Antrag für Haushalte, die vom **Oktober 2021 bis März 2022** mindestens einen Monat WoG bezogen haben.
- Mit denselben Paketen wurde auch der **Heizkostenzuschuss für BAföG-beziehende** geregelt -> **230 €**.
- **Entlastungspaket III** in Bezug auf Wohngeld: **2. Heizkostenzuschuss** -> **415 €** (1. Pers.) -> **540 €** (2. Pers.) -> **plus 100 € für jede weitere Pers.** (Studierende/Fachschüler*innen: Heizkostenzuschuss von **einmalig 200 €**) Für alle, die von **September bis Dezember 2022** einem Monat im Leistungsbezug waren.

**Änderung HeizkZuschG
Auszahlung im Dezember/Januar**
- -> **„Wohngeld Plus-Reform“ ab Januar 2023:**
 - **allg. Erhöhung des Leistungsniveaus** -> **zwei Mio. Wohngeldhaushalte** (u. a. durch Anpassung der Wohngeldformel)
 - **Heizkostenkomponente** -> **ca. 1,20 €/m²** (Fortschreibung nach Preisindex)
 - **Klimakomponente** -> **ca. 0,40 €/m²** (Vergabe nach energetischem Standard)

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

4

Wohngeld für Studierende

- Studierende, die **„dem Grunde nach“ Anspruch auf BAföG** haben, sind vom Wohngeld ausgeschlossen (§ 20 Abs. 2 WoGG).
- Der Ausschluss in der Wohngeldnorm ist allerdings **nicht so umfassend auszulegen**, wie der entsprechende Leistungsausschluss für Auszubildende im SGB II, der kaum Ausnahmen zulässt.
- Deshalb können Studierende für die eigene Wohnung Wohngeld erhalten, wenn **kein Anspruch auf BAföG** (mehr) vorliegt.

Das ist in den **folgenden Konstellationen** der Fall: ->

Wohngeld, weil kein Anspruch auf BAföG besteht

- Wenn eine nach dem BAföG nicht **mehr förderungsfähige weitere Ausbildung** absolviert wird (§ 7 Abs. 2 BAföG).
- Wenn die **Förderungshöchstdauer** des BAföG **abgelaufen** ist (§ 15a BAföG) und kein Verlängerungsgrund anerkannt wird (§ 15 Abs. 3 BAföG).
- Wenn der BAföG-Anspruch aufgrund des **Abbruchs der Ausbildung** oder eines **Fachrichtungswechsels** ohne wichtigen bzw. unabweisbaren Grund entfallen ist (§ 7 Abs. 3 BAföG).
- Wenn die entsprechenden **Leistungsnachweise im Studium nicht erbracht** wurden, die nötig sind, um ab dem 5. Fachsemester BAföG zu bekommen (§ 48 BAföG).
- Wenn die **Altersgrenze** für einen BAföG-Anspruch **überschritten** wurde (§ 10 BAföG).
- Wenn wegen eines **Stipendiums kein BAföG-Anspruch** besteht (§ 2 Abs. 6 Nr. 2 BAföG).
- Wenn **Ausbildungsförderung** ausschließlich **als Bankdarlehen** gewährt wird.
- Wenn bei Ausländer*innen die **speziellen Leistungsvoraussetzungen** (§ 8 BAföG) **nicht erfüllt** werden.

Hier ist es z.B. möglich, sich mit einem **Minijob und Wohngeld** durchzuschlagen.

Wohngeld, weil „Nicht-Auszubildende“ im Haushalt wohnen.

- Wohngeld können Studierende auch bekommen, wenn sie in einem **Haushalt** leben, der **nicht nur aus Auszubildenden besteht**.
In § 20 Abs. 2 WoGG wird der Ausschluss von der Bedingung abhängig gemacht, dass alle Haushaltsmitglieder in einer Ausbildung sind, für die es BAföG oder Berufsausbildungsbeihilfe geben kann.
- Ist **nur eine Person ohne Ausbildungsstatus**, ist der gesamte Wohngeldhaushalt von der Ausschlussregelung des § 20 Abs. 2 WoGG nicht erfasst.
- Das betrifft
 - Auszubildende mit **Kindern**
 - Auszubildende, die **mit Verwandten zusammenwohnen**, die selbst nicht Auszubildende sind (z.B. Eltern oder Geschwister), und
 - Auszubildende, die mit **Ehegatten**, eingetragenen **Lebenspartner*innen** oder **eheähnlichen Partner*innen** zusammenwohnen, die selbst nicht Auszubildende sind.

Wohngeld für ausländische Personen

Ausländische Personen im Sinne des § 2 Abs. 1 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) nur wohngeldberechtigt, wenn sie sich **im Bundesgebiet tatsächlich aufhalten** und

1. ein Aufenthaltsrecht nach dem **Freizügigkeitsgesetz/EU** haben,
2. einen Aufenthaltstitel oder eine **Duldung** nach dem AufenthG haben,
3. ein Recht auf Aufenthalt nach einem **völkerrechtlichen Abkommen** haben,
4. eine **Aufenthaltsgestattung** nach dem Asylgesetz haben,
5. die Rechtsstellung eines **heimatlosen Ausländers** haben oder
6. auf Grund einer Rechtsverordnung **vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit** sind.

In der Regel nicht wohngeldberechtigt sind Ausländer, die im Besitz eines Aufenthaltstitels zur Ausbildungsplatzsuche nach § 17 Absatz 1 des AufenthG, zur Arbeitsplatzsuche nach § 20 des AufenthG, für ein **studienbezogenes Praktikum** nach § 16e des AufenthG der zur Teilnahme am europäischen Freiwilligendienst nach § 19e des AufenthG sind.

Antragstellung und Bewilligung des Wohngeldes

- Wohngeld wird **auf Antrag** in der Regel **für zwölf Monat erbracht**. Bei absehbaren Veränderungen kann im Einzelfall ein kürzerer Zeitraum festgelegt werden.
- Zum Beleg aller leistungsrelevanten Angaben müssen **Nachweise eingereicht** werden (Einkommensbescheinigungen, etwaige Steuer- oder Leistungsbescheide, Studienbescheinigungen, Aufenthaltstitel, Erklärung über laufende Zuwendungen der Eltern usw.)
- Zur Vermeidung „**rechtswidriger Inanspruchnahme**“ von Wohngeld werden die Angaben durch einen **Datenabgleich** (sowohl manuell als auch automatisch) in Bezug auf andere Sozialleistungen, Meldung, Beschäftigung, Kapitaleinkünfte usw. überprüft.
- Wenn sich innerhalb des Bewilligungszeitraums das **Gesamteinkommen oder die Miete um mehr als 15 % erhöht oder verringert** oder sich die **Anzahl der** bei der Wohngeldberechnung berücksichtigten **Haushaltsmitglieder verändert**, wird das Wohngeld neu berechnet.

- **Infos zum Wohngeld und Download der Antragsformulare (Wuppertal)**
<https://serviceportal.wuppertal.de/suche/-/vr-bis-detail/dienstleistung/244022/show>
- **Wohngeld online beantragen: <https://serviceportal.gemeinsamonline.de/Onlinedienste/Service/Entry/WohngeldGO>** (Anmeldung erforderlich)

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

9

Weitere Voraussetzung: Mindesteinkommen → der Bedarf zum Leben muss gedeckt sein

- Auch wenn bestimmte Einkünfte keine Relevanz für die Berechnung des Wohngeldes haben, sind sie dennoch für die **Berechnung des Mindesteinkommens** relevant. Dazu zählen zum Beispiel auch das Kindergeld, Kinderzuschlag oder ein Studienkredit bei dem man mtl. Geld bekommt.
- Ein Wohngeldantrag kann auch dann gestellt werden, wenn das tatsächliche Einkommen mindestens **80 % des mtl. Bedarfs abdeckt**. Dabei ist die Anwendung der 80 % jedoch **auf den Hartz-IV-Regelsatz** begrenzt, die **Wohnkosten** müssen zu **100 %** abgedeckt sein. Liegt das tatsächliche Einkommen unter dem Hartz-IV-Bedarf, muss man sich allerdings auf eine **schriftliche Anhörung** einstellen, in der die Plausibilität der Angaben überprüft werden soll. In der Anhörung müssen die monatlichen **Kosten** (Gesundheits- und Hygienebedarfe, GEZ-Gebühren, Handyrechnungen oder Nahrungsmittel und Getränke...) **den Einnahmen gegenübergestellt** werden. Die Abfrage hat den Zweck, die Glaubwürdigkeit der Angaben zu überprüfen. **Wurde ggf. verfügbares Einkommen nicht angegeben?**

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

10

Weitere Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!